



Gruppenbild der Teilnehmenden an der Kunst- und Kulturreise nach Zürich in der Galerie Hauser & Wirth / Foto: privat

Liebe Mitglieder, Förderer und Freunde des Vereins zur Förderung des Israel Museums in Jerusalem e.V.,

immer wieder ist es faszinierend, in die Welt unseres Herzensprojekts „**Bridging the Gap**“, ein Kunstprogramm des Israel Museums für jüdische und palästinensische Kinder, einzutauchen. Seit drei Dekaden begleiten und fördern wir dieses besondere Programm, das für die Region so essentiell wichtig ist.

„**Bridging the Gap**“ unterstützt den offenen Dialog, ermöglicht es, gemeinsame Erfahrungen zu machen und den jeweils anderen – seine Persönlichkeit und seine Interessen – kennenzulernen. In ihren Projekten drücken sich die Kinder selbst aus und erwerben zugleich Kenntnis über künstlerische Methoden und Medien. So wird das künstlerische und kulturelle Wissen, inspiriert durch die Sammlung des Museums, erweitert – aber auch Faktoren wie Aufgeschlossenheit, Toleranz und Verständigung maßgeblich gefördert.

Im Rahmen unserer Kunst- und Kulturreise vom 04. bis 06. April nach **Zürich** hatten wir die großartige Gelegenheit, sehr persönliche Einblicke von zwei Personen zu erhalten, die ganz nah dran sind: **Suzanne Landau**, Direktorin des Israel Museums, und **Eldad Shaaltiel**, Chef-Kurator und Mit-Gründer des Programms. Beide waren unserer Einladung nach Zürich gefolgt, was uns sehr gefreut hat! Sie berichteten von den Anfängen wie auch zu den aktuellen Entwicklungen und Herausforderungen, welchen sich das Museum und das Programm seit dem 07. Oktober 2023 stellen müssen. Diese Einladung war aber auch in anderer Hinsicht ein wichtiges Signal: Weltweit ist es für israelische bzw. jüdische Kunst- und Kulturschaffende schwierig geworden, Kooperationen und Projekte zu realisieren, der „**stille Boykott**“ ist omnipräsent.

Mit unseren Kunst- und Kulturreisen und vielen weiteren Kooperationen, Aktionen und Projekten möchten wir wichtige Themen in den Fokus rücken, exklusive Erlebnisse und Begegnungen schaffen. Wir möchten damit aber auch unserem Herzensprojekt immer wieder die verdiente Plattform geben und uns bei denen bedanken, die dabei helfen, dieses einzigartige Programm aufrecht zu erhalten: so u.a. bei Suzanne und ihrem großartigen Museums-Team, insbesondere bei Eldad, der in seiner Schlüsselposition Unglaubliches für das Programm geleistet hat, aber auch bei den Vereins-Mitgliedern und Förderern, die „**Bridging the Gap**“ mit ihren Spenden überhaupt erst ermöglichen.

Ihre Großzügigkeit im Zuge der Zürich-Reise hat zur Umsetzung des nächsten Schuljahres maßgeblich beigetragen. Das ist ein tolles, Mut machendes Signal und ein wichtiger Impuls für die Fortsetzung des Programms!

Folgend möchten wir Ihnen gern – neben einigen Neuigkeiten aus dem Israel Museum – einen Eindruck unserer Reise vermitteln und in dem Zusammenhang auch ein sehr herzliches Dankeschön an unsere wunderbaren Gastgeber und die engagierten Menschen – wie unser stellvertretender Vorsitzender **Dr. Frank-Dieter Freiling** und **Prof. Dr. Dirk Boll, Sara Blum** sowie die **Schweizer Freunde** des Israel Museums – senden, die dieses Wochenende ganz besonders geprägt haben.

Ein gemeinsames Engagement kann eine ganz besondere Wirkung und Relevanz entfalten – daher möchte ich an dieser Stelle gern noch einmal an Sie appellieren: Unterstützen Sie das Israel Museum und das BtG-Programm und helfen Sie dabei, die Maßnahmen zur Stärkung von Toleranz und Verständigung in der Region weiterhin zu etablieren – ganz im Sinne des bevorstehenden **Jubiläums**: Unser Israel Museum wird **60 Jahre** alt und beweist täglich, warum es nicht nur international zu den führenden Museen für bildende Kunst und Archäologie zählt, sondern auch zu den liberalsten Kultureinrichtungen des Landes. Masel tov!

Vielen Dank & herzliche Grüße, im Namen des gesamten Vorstands,

Ihre



Dr. h.c. Sonja Lahnstein-Kandel

Vorstandsvorsitzende des Vereins zur Förderung des Israel Museums in Jerusalem e.V.

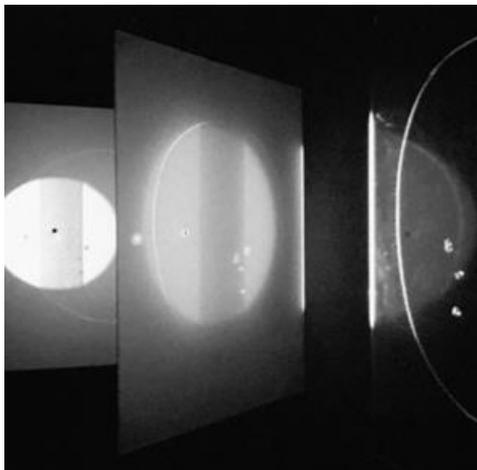
Foto: Philipp Dümcke



Galerie Watson in der Milchstraße 2 / Foto: Galerie Watson

++++ REMINDER: Finissage mit Mischa Kuball am 11. Mai, 17 bis 19 Uhr +++++

Am **Sonntag, 11. Mai 2025**, laden wir von 17 – 19 Uhr gemeinsam mit der Galerie Watson zur **exklusiven Finissage** der Ausstellung **„afterall, eclipse“** mit Artist Talk von **Mischa Kuball** in die Galerie in der Milchstraße 2, **Hamburg**, ein. Hier wird u.a. das letzte Exemplar der Sonder-Edition **„sling of memory – inverted“** präsentiert, welche der Künstler zugunsten unseres Herzensprojekt **„Bridging the Gap“** entwickelt hat.



Mischa Kuball, *five suns / eclipse*, 2021 (c) VG Bild-Kunst Bonn 2025, Archiv Studio Mischa Kuball (links) / Archiv Mischa Kuball, Düsseldorf, VG Bild Kunst, Bonn, 2023 (rechts)

Einige wenige Plätze sind noch verfügbar. Bei Interesse wenden Sie sich gern direkt an [Alexandra Stöckigt, stoekigt.imj@step21.de](mailto:Alexandra.Stoekigt@step21.de). Wir freuen uns auf Sie!

1. Kunst- und Kulturreise vom 04. bis 06. April nach Zürich



Gelebte Kunst-Passion: Zu Besuch bei Sylvie Mutschler und im Haus Bill

Unsere erste Station an diesem Wochenende war die Privatsammlung der Kunstexpertin **Sylvie Mutschler** in Küsnacht: Die herzliche Gastgeberin lud zu einem wunderbaren Apéro. Mit Blick auf den wunderschönen Zürichsee und auf exklusive Werke, tauchte die Gruppe in anregende Gespräche ein – ein wirklich zauberhafter Auftakt unseres Wochenendes.



Apéro bei Sylvie Mutschler: Dirk Boll, Sonja Lahnstein, Sylvie Mutschler, Christa Schües, Ernst-Moritz Lipp / Foto: privat

Anschließend fahren wir zur Künstlerresidenz Max Bill in Zumikon, wo wir von den **Stiftungsräten Dr. Angela Thomas und Erich Schmid** begrüßt wurden. Hier hatten wir die großartige Möglichkeit, die beeindruckende Sammlung Haus Bill zu erleben – ein ganz besonderes Highlight. Nach einem kleinen Abend-Bufferet erhielten wir eine kurze Einführung in die Züricher Kunst- und Kulturszene durch **Prof. Dr. Dirk Boll**, Präsident Christie's Deputy-Chairman, Impressionist and Modern Art und Co-Präsident der Schweizer Freunde des Israel Museums.



Erich Schmid und Sonja Lahnstein-Kandel / Haus Bill / Fotos: privat

Während des Besuchs wurden wir tief in die Welt von Max Bill hineingezogen und konnten mit seiner Witwe Dr. Angela Thomas in einen hochspannenden Austausch gehen. Insbesondere die passionierten Kunstsammler unserer Gruppe waren von den Werken und der ansprechenden Präsentation von Angela Thomas, die u.a. die Freundschaft zwischen **Max Bill und Teddy Kollek**, dem Gründer des Israel Museums, thematisierte, sehr begeistert. Das schöne Abendessen und die Zeit auf der hauseigenen Terrasse unter Mond und Sternen rundeten den Abend zusätzlich ab. Aber für uns als Freunde des Israel Museums schloss sich bei diesem Besuch durch diesen schönen Exkurs letztendlich der Kreis.



Angela Thomas mit Teddy Kollek und Jaqueline Weil, Mit-Gründerin der Schweizer Freunde des Israel Museums, mit der Skulptur „Quarter of a Sphere with Two Equal Triangles“ von Max Bill, die dem Museum 1996 geschenkt wurde. Foto: privat

Im Anhang finden Sie eine Publikation mit dem Titel „Motivgeschichtliches zu den Bauhäuslern Gunta Stözl, Arie Sharon und Max Bill – sowie zu Teddy Kollek, Madeleine Chalette Lejwa und Arthur Lejwa“ von Dr. Angela Thomas, die einen sehr exklusiven Einblick bietet.



Rundgang durch das Haus Bill, Foto: privat



Facettenreiche Kunst und Kultur auf dem Löwenbräu-Areal

Am Samstagmorgen steuerten wir den Löwenbräu Komplex in Zürich an, hier besuchten wir zuerst die Galerie Hauser & Wirth und wurden vom Executive Director **James Koch** begrüßt.



Galerie Hauser & Wirth

Zwei aktuelle, sehr inspirierende Ausstellungen – „Rachel Khedoori“ und „Uman“ standen hier auf der Agenda: **Rachel Khedoori** stellt in ihrem Werk, das Installation, Skulptur, Film und Fotografie miteinander verbindet, provokante phänomenologische Fragen. **Uman** malt farbenprächtige Welten voller Gesten, Geometrie und Erhabenheit.



In der Galerie Hauser & Wirth / Foto: privat

Direkt im Anschluss führte uns **Tasnim Baghdadi** vom Leitungsteam der Kunsthalle, verantwortlich für das Programm des Migros-Museums für zeitgenössische Kunst, durch die Ausstellung „Accumulation – über Ansammeln, Wachstum und Überfluss“.



Migros-Ausstellung „Accumulation – über Ansammeln, Wachstum und Überfluss“ / Foto: privat

Mit einer Architektur-Führung durch das Löwenbräu-Areal schlossen wir unseren Besuch ab und kehrten zum Lunch ins „Zunfthaus zur Zimmerleuten“ ein: Hier sprach **Roger de Weck**, früherer Generaldirektor der SRG Idee Suisse und Chefredakteur „Die Zeit“ zum Wechselspiel zwischen öffentlicher und veröffentlichter Meinung und seines jüngsten Buches: „Das Prinzip Trotzdem – Warum wir den Journalismus vor den Journalisten retten müssen“.



Spannender Vortrag von Roger de Weck im „ZunftHaus zur Zimmerleuten“ / Frank-Dieter Freiling, Roger de Weck und Ernst-Moritz Lipp (v.l.n.r.) / Fotos: privat



Irene Strathmann, Christa und Nikolaus W. Schües, Margret Therese Urban und Eldad Shaaltiel (v.l.n.r.) / Foto: privat



Atemberaubende Privatsammlungen: Kunsthaus Zürich und Verlagshaus Ringier

Am Nachmittag stand das Kunsthaus Zürich im Fokus: Nach einer Einführung der Direktorin **Ann Demeester**, zeigte uns **Benjamin Merzbacher**, der Enkel des Kunstsammlers **Werner Merzbacher**, im von Chipperfield Architects gebauten und 2021 eröffneten Annex des Hauses die atemberaubende Privatsammlung seines Großvaters. Er gab einen einzigartigen Einblick in die Familiengeschichte und in die Entstehung der Sammlung, die Werke Picassos Blauer Periode und eine Vielzahl von Kandinskys Werken beinhaltet. Benjamin Merzbachers Verhältnis zu derart bedeutender Kunst ist absolut unverkrampft – tobte er doch schon als kleines Kind entlang der Sammlung im Hause seiner Großeltern.



Im Kunsthaus Zürich (links) / rechts: Vincent van Gogh: „Porträt von Patience Escalier, 1888 / Fotos: privat



Links: Benjamin Merzbacher mit seiner Frau Myriam Merzbacher, Suzanne Landau und Dirk Boll (v.l.n.r.) / rechts: Sonja Lahnstein-Kandel und Manuela Alexejew-Brandl / Fotos: privat

Nach einer kurzen Ruhepause brachen wir zum **Ringier-Verlag** und zum Privathaus von **Dr. Ellen und Michael Ringier** in Küsnacht auf. Mit großer Trauer hatten wir kurz vor unserer Reise vernommen, dass Ellen Ringier, Präsidentin der Schweizer Freunde des Israel Museums, ihrer schweren Krankheit erlegen war. Michael Ringier hat seine Einladung zu einem „Apéro riche“ dennoch aufrechterhalten – denn dies wäre ganz im Sinne seiner Frau gewesen. Eine große Geste, die wir unglaublich schätzen.



Begrüßung von Michael Ringier, Ringier-Verlag / Foto: privat

Im Verlag und im Hause Ringier hatten wir die Möglichkeit, eine der bedeutendsten Privatsammlungen der Schweiz zu betrachten – ein ganz besonderes Erlebnis.



Manfred Lahnstein (links) und Michael Ringier (rechts) / Kunstsammlung Verlag Ringier (rechts) / Fotos: privat



Christa Schües (links) und Dagmar Loewe (rechts) auf der Terrasse des Ringier-Verlags / Foto: privat



Zeitgenössische Kunst in der Bechtler Stiftung und intensive Einblicke ins Israel Museum

Am Sonntag fuhren wir zur Bechtler Stiftung in Uster mit ihrer Sammlung zeitgenössischer Kunst, wo wir von Direktorin **Anaïs von Holleben-Peiser** empfangen wurden: Hier sprachen **Suzanne Landau**, Direktorin des Israel Museums, und **Eldad Shaaltiel**, Senior Curator des Youth Wing am Israel Museum und langjähriger Leiter des Programms „**Bridging the Gap**“, zu den aktuellen Entwicklungen, zum 60. Geburtstag des Museums und vor allem zu unserem Herzensprojekt. Suzanne Landau stellte dabei heraus, mit welchen Herausforderungen eine unabhängige Einrichtung bewältigen muss – aber auch, welche Chancen und Möglichkeiten sich auch in dieser schwierigen Zeit dem Israel Museum bieten.



Kunstwerk „2000 Sculpture“ von Walter de Maria – ausgestellt in der Bechtler Stiftung / Foto: privat

Eldad Shaaltiel, der „Bridging the Gap“ mitgegründet hatte, berichtete zu den Anfängen des Programms und zu der heutigen, sehr anspruchsvollen Situation: Jüdische und arabische Pädagogen seien nach wie vor sehr wachsam und würden eingreifen, wenn es nötig sei, um Konflikte zu verringern und ein sicheres Umfeld zu gewährleisten. Der Krieg habe jedoch ihren Glauben und ihre Hoffnung tief erschüttert. Um sie bei der Bewältigung dieser persönlichen Herausforderungen zu unterstützen, wurde ein Psychologe in das Lehrerteam aufgenommen: Er würde den Pädagogen dabei helfen, Emotionen zu regulieren und gleichzeitig auf die Sorgen der Schüler über den anhaltenden Konflikt einzugehen.



Besuch aus Jerusalem: Suzanne Landau (links) und Eldad Shaaltiel (rechts) / Fotos: privat

Eldad zeigte auf, dass der andauernde Krieg das Misstrauen verstärken würde und bestehende Sprachbarrieren die Herausforderungen noch verschärfen. Als Reaktion darauf hätten die Initiatoren mehr Zeit für soziale Begegnungen und Freizeitaktivitäten eingeplant und würden sich in dem Austausch mit den Kindern auf Gemeinsamkeiten und gemeinsame Werte fokussieren.

Auf die Frage, wie genau die Nachhaltigkeit des Programms definiert werden könne, erzählte er, dass zum Beispiel ehemalige Teilnehmende heute mit ihren Schülern zurückkehren. Das Israel Museum werde hauptsächlich von jüdischen Familien besucht. Kürzlich traf er jedoch eine arabische Mutter im Foyer: Sie hatte das Museum mit ihren Schülern besucht und war derart beeindruckt, dass sie mit ihren eigenen Kindern unbedingt wiederkommen wollte.



Vortrag zum Kinderkunstprojekt „Bridging the Gap“ von Eldad Shaaltiel, Chef-Kurator und Mit-Gründer des Projekts, in der Bechtler Stiftung / Foto: privat

Ein weiteres Highlight bei der Bechtler Stiftung: Im angeschlossenen Zellweger Park konnten wir bedeutende Werken internationaler und Schweizer Gegenwartskunst bewundern.

Unser offizielles Programm war hiermit beendet. Einige Teilnehmende kehrten zum Lunch noch in das legendäre Restaurant „**Kronenhalle**“ ein, das insbesondere aufgrund seiner exklusiven

Kunstsammlung mit Werken von Picasso und Chagall international bekannt ist – ein überaus gelungener Abschluss!

Apropos Abschluss: Nach drei Jahrzehnten intensivem Engagement für „Bridging the Gap“ wird Eldad seine Tätigkeit für das Programm nun einstellen und seinen wohlverdienten Ruhestand genießen. Wir sind ihm unendlich dankbar für all das, was er bewegt und erreicht hat – für so viele wertvolle Begegnungen diverser Kinder, die er mit initiiert und begleitet hat. Direkt nach der Zürich-Reise erhielten wir eine sehr wertschätzende Mail von ihm, seine Schlussworte haben uns mehr als berührt: „Ich wollte auch für das Mittagessen zum Abschluss danken: in einem so besonderen Restaurant unter einem Picasso-Original! Keiner wird es mir glauben. Welch eine wunderbare Art und Weise, meine Amtszeit zu beenden.“ Alles erdenklich Gute, lieber Eldad!

2. Neuigkeiten aus dem Israel Museum



60 Jahre Israel Museum: Förderer und Freunde feiern beim International Council



Vom **11. bis 14. Mai 2025** würdigen die Leitung, Mitarbeitende, Freunde, Förderer und Wegbegleiter aus der ganzen Welt das Israel Museum mit einem besonderen **International Council zum Jubiläum** in Jerusalem. Beleuchtet wird dabei nicht nur die Geschichte der beeindruckenden Kultur-Einrichtung mit Fokus auf Kreativität, Innovation, Bildung und die umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit: Es wird ebenfalls ein Ausblick auf die kommenden Jahrzehnte gegeben. An diesen vier Tagen warten auf die Besucher des Councils einzigartige Begegnungen mit Künstlern, Kuratoren und besonderen Gästen in Ausstellungen und Workshops, in denen die Sammlungen des Museums und ihre unendlichen Möglichkeiten zur Reflexion und Inspiration präsentiert werden. Welch umfangreiches Programm die internationalen Gäste erwartet, erfahren Sie direkt [hier](#).



Zum Tode von Dr. Ellen Ringier

Wie an anderer Stelle kurz aufgegriffen, ereilte uns kurz vor unserer Reise nach Zürich die furchtbare Nachricht vom Tode unserer Gastgeberin Dr. Ellen Ringier, Verlegerin, Mäzenin und Philanthropin. Den Schweizer Freunden des Israel Museums stand sie als Präsidentin vor. Diejenigen, die sie persönlich kannten, schätzten ihren Mut, ihr Engagement insbesondere gegen Diskriminierung und Antisemitismus, ihre unvergleichliche Warmherzigkeit, ihre Zuversicht und Unerschütterlichkeit. Die **Jüdische Allgemeine** hat einen wunderbaren Nachruf veröffentlicht, den wir sehr gern mit Ihnen teilen möchten – und zwar [hier](#).



Spektakuläre Leihgabe des Israel Museums: Der Engel der Geschichte – Walter Benjamin, Paul Klee und die Berliner Engel 80 Jahre nach Kriegsende



Paul Klee, Angelus Novus, 1920, Öltransfer und Aquarell auf Papier, 318 x 242 mm, Foto: Israel Museum, Jerusalem, Elie Posner

Nur für zwei Monate, vom **08. Mai bis 13. Juli 2025**, ist das bedeutende Werk „**Angelus Novus**“ von **Paul Klee** im Berliner **Bode-Museum** zu bestaunen. Das hochempfindliche Werk verlässt im Grunde nie das **Israel Museum**. Es handelt sich demnach um eine große Ausnahme und eine sehr besondere Gelegenheit für Kunstinteressierte insbesondere in Deutschland und Europa. 1921 wurde es von dem Philosophen **Walter Benjamin** erworben, begleitete ihn ins Exil, prägte sein Denken und wurde folgend Dreh- und Angelpunkt eines seiner bekanntesten Texte: „**Über den Begriff der Geschichte**“, in dem der „Angelus Novus“ zum „**Engel der Geschichte**“ wird. Details zu der faszinierenden Geschichte des Werks finden Sie in einem [Beitrag von Deutschlandfunk](#), weitere Infos zur Ausstellung im Bode-Museum gibt es [hier](#).



Pessachfest: Von Hoffnung und Verbundenheit



Passover Haggadah, Cairo, Egypt, 1908, Scribe and illustrator: Hamy Bekhor, Handwritten in ink, watercolor, sequins, and gold foil coated with tempera on paper

Im Zuge des Pessachfestes vom 12. bis 20. April hat das Team des Israel Museums Grüße an die Freunde und Förderer der Einrichtung weltweit gesandt: Sie wollten die Gelegenheit nutzen, innezuhalten, nachzudenken und sich auf die Erneuerung des Lebens zu konzentrieren – selbst inmitten der anhaltenden Konflikte und Spannungen in Israel und der ganzen Welt. Momente des Lichts, Hoffnung und die Freundschaft diverser Förderer weltweit würden es dem Museum und seinem Team ermöglichen, einen Ort der Ruhe, Inspiration und Verbindung für alle Menschen zu bieten.

Die „**Haggada**“, ein jüdischer Text, der den Ablauf des **Pessach-Seders** festlegt, steht in diesem Jahr für viele Jüdinnen und Juden insbesondere für die Hoffnung an eine Heimkehr der Geiseln, die sich noch immer in Gefangenschaft der Hamas im Gazastreifen befinden. Wie jüdische Menschen dies für sich ganz einzigartig adaptieren, zeigt ein weiterer Artikel der **Jüdischen Allgemeinen**. Hier werden ebenfalls historische Versionen der Haggada vorgestellt, die über das Pessachfest u.a. im **Israel Museum** ausgestellt waren – zum Artikel geht es [hier](#).



Newsletter des „Photography Department“ des Israel Museums

Dr. Gilad Reich, Curator Photography des Israel Museums, der im Zuge unserer Kunst- und Kulturreise im letzten Jahr nach Frankfurt eine wunderbare Dinner-Speech gehalten hatte, informiert mit einem schönen Newsletter über die Aktivitäten und Projekte des „**Photography Departments**“. [Hier](#) können Sie diesen aufrufen.